

Initiativantrag zum Landesparteitag der CDU Thüringen am 16.10.2021

CDU nachhaltig erneuern und weiterentwickeln

zu einer modernen Volkspartei

Die Unterzeichner dieses Antrages beantragen, dass die CDU Thüringen folgende Forderungen an den Bundesvorstand heranträgt bzw. im eigenen Handeln berücksichtigt:

1. Einholung eines verbindlichen **Basisvotums in Form einer Mitgliederbefragung** zur zukünftigen **Parteiführung** und auch zur Bestimmung der **Kanzlerkandidatur**. Dies müssen wir auf der Kreisvorsitzendenkonferenz am 30.10.2021 auch deutlich machen.
2. Mit der Wahl eines neuen Parteivorsitzenden ist auch eine **Neuwahl des gesamten Bundesvorstandes** verbunden. Diesen Schritt begrüßen wir. Diesem Beispiel sollte auch die CDU Thüringen folgen. Die für 2022 geplanten Wahlen zum Landesvorstand müssen deshalb auch unter einer breiten Beteiligung der Basis durchgeführt werden. Nur so wird die Einbeziehung der Basis und eine Erneuerung auch wirklich möglich und glaubhaft.
3. Um sich inhaltlich zu erneuern, braucht die CDU endlich wieder eine klare Vision und Antworten auf Zukunftsfragen basierend auf einem **neuen Grundsatzprogramm**. Darin müssen wieder **bürgernahe Themenschwerpunkten** festgelegt sein. Das bedeutet eine **stärkere Berücksichtigung der Belange des ländlichen Raums**, von Klein- und Mittelstädten und der Neuen Bundesländer sowie eine **Entbürokratisierung des öffentlichen Lebens**.
4. Vergabe von Regierungs- Fraktions- und Sprecherposten vorrangig nach **fachlicher Kompetenz**, statt nach Regional- und Personenproporz. Frauen und junge Menschen müssen zukünftig deutlich besser einbezogen werden.
5. Die CDU braucht ebenfalls wieder eine **klare Kommunikation** und zwar auf allen Ebenen. Ausweichen, Herumlavieren und „Nichtantworten“ in der Öffentlichkeit liefern keinerlei Antworten auf die Fragen, die die Menschen wirklich beschäftigen. Das bedeutet einen Verzicht auf externe Politikberater, unglaubhafte Parteitags-Shows und Besuch potemkinscher Dörfer. Stattdessen müssen Spitzenpolitiker unserer Partei öfter mit der **Lebensrealität in unseren Regionen** konfrontiert werden.

Aus Sorge um den Status als Volkspartei und aus Verantwortung vor den verbliebenen Wählern in unserer Heimat:

Hans-Georg Creutzburg
CDU KV Gotha

Ralf Liebaug
CDU KV Schmalkalden-Meiningen

Christopher Other
CDU KV Hildburghausen-Henneberger Land

weitere:

Begründung:

CDU und CSU haben die Bundestagswahl am 26.09.2021 verloren. Das Ergebnis stellt den vorläufigen Tiefpunkt einer jahrelangen Entwicklung dar. Den Antragstellern ist bewusst, dass die Schlüsse nicht abschließend sind und in einem anderen soziokulturellen Umfeld auch weitere – vielleicht auch andere - Gründe für das Scheitern der Union maßgeblich sind. Fakt ist jedoch, dass die Politik der Union seit 2013 zu einem Erodieren der Wahlergebnisse und der Mitgliederzahl geführt hat. Leider wurde in der Union verpasst, aus den Entwicklungen die richtigen und notwendigen Schlüsse zu ziehen. Wenn die CDU nicht dem Beispiel anderer europäischer christdemokratischer Parteien folgen will, muss sie diese Zäsur nutzen, für eine grundlegende Reformierung und Erneuerung. Folgende Erkenntnisse aus der Bundestagswahl sind festzuhalten:

1. Die Union hat **keinen Auftrag zur Regierungsbildung** durch die Wähler erhalten!
2. Die Wahl wurde **im ländlichen Raum** und **entscheidend in den neuen Bundesländern verloren**.
3. Es ist der Union nicht gelungen, ein **inhaltlich überzeugendes Angebot für die realen Probleme der Bevölkerung im ländlichen Raum und in den Neuen Bundesländern** zu machen, teilweise wurden diese **nicht ansatzweise thematisiert**. Die Belange von Eigentümern, Pendlern, Ehrenamtlern, durch die Coronapolitik geplagten Eltern, Bezieher niedriger Renten, Bauherren, Handwerkern, Mittelständlern – mithin der absoluten Mehrheitsbevölkerung im ländlichen Raum- und allen, die Angst vor den sozialen und wirtschaftlichen Verwerfungen der Corona-Pandemie haben, wurde **kein breit wahrnehmbares inhaltliches Angebot** gemacht. Stattdessen wurde wahrnehmbar nur die durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, einige Leitmedien und den politischen Gegner **aufgezwungene Klimadebatte** in den Vordergrund gestellt. Diesen Ansatz hat das gesamtdeutsche Wahlverhalten ad absurdum geführt. **Die „Klimawahl“ ist ausgefallen!**
4. Der Kanzlerkandidat und Parteivorsitzende hat **keinerlei Strahlkraft entwickelt** und die **inhaltliche Schwäche des Wahlprogramms** sowie die nicht mehr wahrgenommene Problemlösungskompetenz der CDU - auch durch sein Verhalten im Wahlkampf - noch personifiziert.
5. Die Politik der Bundesregierung in der vergangenen Wahlperiode hat viele Menschen enttäuscht und selbst größtes Politikversagen (z.B. Afghanistan und das Management der Flutkatastrophe) wurde nicht durch Rücktritte und die Übernahme persönlicher Verantwortung quittiert. **Die Wähler haben das Vertrauen in die CDU – gerade in den Kernthemen Wirtschaft, Sicherheit und Außenpolitik - massiv verloren.**
6. Funktionsträger der CDU haben durch unqualifizierte Kommentare – teils gegen weite Teile der ostdeutschen Bevölkerung, teils gegen eigene Kandidaten – das **Außenbild der CDU zerstört** und Wähler in die Arme der Parteien links und rechts der Union getrieben.
7. Auch die weitgreifenden Probleme in der **Migrations- Europa- und Finanzpolitik** konnte die Union nicht lösen. Sie wurden nicht einmal thematisiert.